

Film aus der NS-Zeit

Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge lädt ein

Zwingenberg (red). Der Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge lädt in einer Pressemitteilung zu einer Aufführung des NS-Propagandafilms „Kolberg“ ein. Gezeigt wird der Film am Donnerstag, 8. Februar, um 19 Uhr im Saal des Alten Amtsgerichts Zwingenberg. Arndt Klingelhöfer vom Institut für Kino- und Filmkultur, Wiesbaden, wird in den Film einführen und anschließend die Diskussion leiten. „Der Film ‚Kolberg‘ erzählt – allerdings zu propagandistischen Zwecken stark abgewandelt – von der erfolgreichen Verteidigung der gleichnamigen, damals pommerschen, heutigen polnischen Stadt gegen Napoleons Truppen im Jahr 1806“, so der Arbeitskreis. „Die Bürger widersetzen sich der Forderung, die Festungsanlagen der gigantischen Über-

macht der Franzosen kampflos zu überlassen.“ Der Film sollte die Moral der deutschen Bevölkerung angesichts angesichts einer zunehmend kritischen militärischen Lage an allen Fronten erhöhen. Als Regisseur fungierte Goebbels‘ Star-Regisseur Veit Harlan, der 1940 bereits den antisemitischen Film „Jud Süß“ gedreht hatte. Der UFA-Farbfilm „Kolberg“ wurde mit 8,8 Millionen Reichsmark und einer Drehzeit von über neun Monaten der teuerste und aufwendigste Propagandafilm des NS-Regimes. In den Hauptrollen agierten die Schauspieler Heinrich George, Kristina Söderbaum, Horst Kaspar und Paul Wegener. Die Premiere fand zeitgleich am 30. Januar 1945 im Berliner Tauentzienpalast und vor deutschen Soldaten in der eingeschlos-

senen Atlantikfestung La Rochelle statt. Danach fand der Film nur wenig Interesse beim deutschen Publikum – die meisten glaubten nicht mehr an den vom NS-Regime beschworenen „Endsieg“. Die Vorführung dieses Films ist nur im Rahmen einer Bildungsveranstaltung erlaubt, wie sie vom Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge am 8. Februar angeboten wird. Die Murnau-Stiftung betreibt das Deutsche Filmhaus in Wiesbaden, in dem auch das Institut für Kino und Filmkultur angesiedelt ist. „Referenten dieses Instituts gelten als ausgewiesene Kenner der Nazi-Propagandafilme; sie sind deutschlandweit unterwegs, um diese Filme mit einem interessierten Publikum zu analysieren“, heißt es in der Mitteilung.